

Mit Herz und Verstand für eine lebendige Stadt

1. Wir, DIE LINKE, kämpfen für soziale Gerechtigkeit und gegen soziale Spaltung. Kein Mensch darf abgehängt, ausgeschlossen oder verdrängt werden.
2. Wir, DIE LINKE, stärken das demokratische Miteinander.
3. Wir, DIE LINKE, stehen für die Sicherung der kommunalen Daseinsvorsorge.
4. Wir, DIE LINKE, treten fremdenfeindlichen, nationalistischen und neonazistischen Aktivitäten mit aller Entschiedenheit entgegen.

Demokratie und Ehrenamt sind Basis des Miteinanders

- DIE LINKE steht für demokratische Kommunen. Wir unterstützen die vielfältigen Formen der unmittelbaren Mitsprache und Mitbestimmung.
- Die Einwohner*innen, politischen Gremien und Verwaltungen sollen gemeinsam und auf Augenhöhe handeln. Dafür brauchen wir einen gleichwertigen Zugang zu Informationen. Wir setzen uns dafür ein, dass alle Interessierten die Informationen bekommen, die sie benötigen.
- Das Ehrenamt muss gewürdigt, gefördert und entlastet werden. Wir sprechen uns deutlich für die finanzielle, materielle und personelle Unterstützung ehrenamtlicher Strukturen, auch im Hauptamt, aus und fordern dieses konsequent ein.
- Eine gelebte Erinnerungskultur ist Teil unseres Demokratieverständnisses.

Kultur und Sport sind lebenswichtig

- Kultur-, Sport-, Freizeit- und Bildungsangebote für Jung und Alt sind lebenswichtig. und wichtig für den sozialen Zusammenhalt aller Generationen.
- Neubrandenburg verfügt über eine reichhaltige Kulturlandschaft. Kultur ist öffentliches Gut. Kulturelle und sportliche Angebote müssen erhalten und entwickelt werden, insbesondere, die Bibliothek, das Theater und Orchester, die Kunst- und Literaturhäuser, das Museum und die Archive sowie kulturelle Initiativen in Vereinen und Verbänden., darin eingeschlossen die der Soziokultur und des Kulturkinos.
- Sport gehört für viele Menschen zum Leben dazu. Sport bereichert unsere Freizeit. Neubrandenburg muss auch weiterhin ein breites Angebot zur sportlichen Freizeitgestaltung anbieten.
- Kunst,- Kultur- und Sportvereine bilden den Geist, halten körperlich fit und sind somit eine hervorragende Investition in die Zukunft unserer Stadt. Sie stärken Selbstbewusstsein, Teamfähigkeit, Demokratieverständnis und gegenseitigen Respekt. Darum sind auch in der Zukunft ungekürzt Zuschüsse für Vereine und Verbände, aller Generationen, zur Verfügung zu stellen.
- Vereine müssen insbesondere im Bereich der Kinder- und Jugendförderung darauf vertrauen dürfen, dass die ehrenamtliche Arbeit anerkannt und stärker gefördert wird.
- Sport- und Kulturveranstaltungen müssen bezahlbar bleiben. Menschen mit schmalen Geldbeutel wie z. B. ALG II - Empfängern muss die Teilhabe ermöglicht werden.
- Die Errichtung einer Schwimmhalle halten wir weiterhin für erforderlich.

Verkehr braucht jeder

- Im öffentlichen Personennahverkehr muss der Anschluss neuer Wohngebiete deutlich schneller als bisher erfolgen.
- Fahrpläne des Stadtverkehrs sind auch auf die Bedürfnisse von Schichtbeschäftigten (u.a. Kranken- und Pflegepersonal, Feuerwehrleute) abzustimmen.
- Das Radwegenetz ist weiter auszubauen. Gut ausgebaute und neu erschaffene Radwege müssen auf der Prioritätenliste der Stadt deutlich weiter nach oben gebracht werden.
- Wir setzen uns für einen kostenlosen Personennahverkehr ein, beginnend mit einem kostenlosen Schüler- und Jugendticket.
- Wir möchten, dass in den Fahrzeugflotten der Verwaltungen und in den kommunalen Verkehrsbetrieben abgasarme und abgasfreie Fahrzeuge stärker genutzt werden.

- Priorität hat für uns die Förderung des nicht motorisierten Verkehrs.

Ordnung, Sicherheit, Sauberkeit und Umweltschutz bewegen uns

- Fußwege, Radwege, Spielplätze, Badestrände, Grillplätze u. ä. sind nutzerfreundlicher zu gestalten und auszuweisen.
- Wir halten eine bessere Ausstattung öffentlicher Plätze, Straßen und Parks mit geeigneten Müllkörben, Bänken und Fahrradabstellanlagen für erforderlich.
- Wir setzen uns weiterhin dafür ein, dass technische Überwachungen nur im zulässigen Rahmen der Datenschutz- Grundverordnung stattfinden.
- Keine Erweiterung der Videoüberwachung auf öffentlichen Plätzen.
- Die Lebensqualität in den Stadtgebieten ist durch mehr „Grün vor Ort“ zu erhöhen.

Stadtentwicklung, Stadtplanung und Wirtschaft gehen uns alle an

- Wir setzen uns dafür ein neue Gebiete für den Wohnungs- und Eigenheimbau zu generieren.
- Notwendig ist eine transparente Planung unter frühzeitiger Einbeziehung von Bürgerinnen und Bürgern und der Stadtvertretung.
- Wir unterstützen die Bestrebungen der Verwaltung im Zentrum der Stadt ein neues Hotel errichten zu lassen.
- Betriebe mit demokratischen Strukturen (Betriebsrat und Tarifbindung) sind innerhalb von öffentlichen Vergaben besser zu stellen.
- Wir setzen uns für den Erhalt von Kleingartenanlagen im Stadtgebiet ein. Gärten sind für die passive und aktive Erholung notwendig und erfüllen eine soziale Funktion. Der Rückbau von nichtgenutzten Gartenflächen ist bei gleichzeitigem Erhalt von Kleingartenanlagen zu realisieren.
- Es ist zu prüfen, ob mit der Errichtung eines städtischen Bauhofes eine Entlastung der städtischen Finanzen bei der Grünlandpflege und dem Winterdienst möglich und damit eine Zurückführung dieser Aufgabe in die Kommune sinnvoll ist.
- Es ist weiter an der Barrierefreiheit von Nahverkehrshaltestellen und öffentlichen Einrichtungen zu arbeiten.
- Wir sprechen uns gegen die Privatisierung kommunaler Aufgaben aus.
- Der Neubau und die Sanierung von städtischen Gebäuden müssen grundsätzlich barrierefrei erfolgen.
- Notwendig ist die Schaffung einer barrierefreien und transparenten Verwaltung, vom Formular bis zum Gebäude.
- Naturnahe Tourismusangebote sind zu fördern und zu stärken, indem unter anderem der Uferbereich des Tollensesees erlebbarer gestaltet wird.
- Genossenschaftliches Bürgerengagement unterstützen wir.
- Kommunale Unternehmen der Stadt dienen der Versorgung der Bürger*innen. Einer weiteren Erhöhung der Mittelabführung an die Stadt, um Schulden zu tilgen, werden wir nicht zustimmen.
- Notwendig ist die Erarbeitung und Erstellung eines Inklusionsplanes unter breiter Beteiligung der Selbsthilfe der Menschen mit Behinderungen und allen Bürger*innen.
- Gehwege, Straßen und öffentliche Plätze müssen so geplant werden, dass ältere Menschen sich problemlos bewegen, orientieren und aufhalten können.
- Stadtentwicklung ist vor allem generationsübergreifend zu sehen. Darum sind bei Planungsprozessen die Bedürfnisse von jungen Menschen bis zu den Senioren mit den Bürger*innen und ihren Interessenvertretungen in geeigneten Formen wie z.B. Bürgerforen zu beraten.
- Wir stehen zu den beiden Mehrgenerationenhäusern unserer Stadt.

Wohnen ist ein Grundbedürfnis

- Wir stehen dafür das öffentliche Eigentum zu bewahren. Spekulanten haben mit uns keine Chance! Wohnungsverkäufe schwächen langfristig die Einflussmöglichkeiten der Stadt auf die Mietentwicklung. Wohnungs- und Eigentumsverkäufe der Stadt sind kein zukunftsweisendes Mittel zur Sanierung des Stadthaushaltes, da sie die Vermögensbasis der Stadt schwächen. Mit uns wird es keine weiteren Wohnungsverkäufe der Neuwoges geben.

- Wer älter wird, hat neue Ansprüche an seine Wohnung und das Umfeld. Wir setzen uns für altersgerechtes, barrierefreies und bezahlbares Wohnen ein.
- Alternative Wohnformen, beispielsweise Rentner*innen- WGs sind kluge Wohnmodelle und zu unterstützen.
- Es existieren aktuelle Bedarfsanalysen zu Wohnbauland. Es ist notwendig, diese mit Informationen zu Größe, Mietpreis und Ausstattung der Wohnungen zu untersetzen, um Strategien für „bezahlbares Wohnen“ erarbeiten zu können. Dabei sind insbesondere Angebote für junge Leute und Menschen mit geringem Einkommen zu berücksichtigen.
- Es ist notwendig, die Wohnqualität des vorhandenen Wohnungsbestandes der Neuwoges, als kommunale Wohnungsgesellschaft, kontinuierlich zu verbessern und die Mieten sozial zu gestalten.
- Wir kämpfen weiterhin dafür den sozialen und anderen öffentlich geförderten Wohnungsbau voranzutreiben.
- Unfreiwillige Obdachlosigkeit darf es nicht geben.
- Wir wollen eine gemeinwohlorientierte Bodenpolitik.